

Kostbarkeiten in Bibliotheken Niedersachsens

Sonderheft



Universitätsbibliothek der Technischen Universität Braunschweig

Pockelsstr. 13, 38106 Braunschweig

Tel.: 0531/391-5011

Fax: 0531/391-5836

Träger: Land Niedersachsen

Leitung: Prof. Dr. Dietmar Brandes

Gründungsjahr: 1748

Bestand: 1 Mio. Bände, 3.460 lfd. Zeitschriften

Sammelgebiete: Wissenschaftliche Universalbibliothek mit besonderer Berücksichtigung der an der TU Braunschweig vorhandenen Fächer; DFG-Sondersammelgebiet Pharmazie

Sondersammlungen: Collegiumsbibliothek: ca. 4.000 Bde, Kräuterbuchsammlung, Sammlung illustrierter Tierbücher, Kinderbuchsammlung (Sammlung Hobrecker): ca. 14.000 Bde, Privatbibliothek des Soziologen Theodor Geiger, alte Technik, alte Architektur (incl. Architekturphotos und Bauzeichnungen), Firmenschriften, museale Sammlungen: Kunstsammlung und Technisches Museum der TU Braunschweig

Kataloge und Verzeichnisse der Sondersammlungen: Altbestand. Universitätsbibliothek der Technischen Universität Braunschweig
 (1). Brandes, D.: Systematischer Katalog der Botanik <1800-1899>. 1986. - 82, S.
 (2). Hecht, G.: Photos von Bau- und Kunstdenkmälern. (Grundw). 1986. - 125 S.
 Nachtr. 1990. - 48 S.
 (3). Hecht, G.: Pläne öffentlicher Bauten 1877-1914. 1987. - 33,17 S.
 (4). Kuhn, M., Thimm, K.: Zeitschriften des 17. und 18. Jahrhunderts. 1987. - 32 S.
 (5). Kuhn, M.: Monographien <1500-1799>. 1989. - 169 S.

Brandes, D., Nagel, B & Kuhn, M.: Das Tier in der Buchillustration. 1991. 58 S.
 (Veröffentlichungen der Universitätsbibliothek Braunschweig; 7)

Daum, J., Kuhn, M.: Pflanzenbilder aus alten Büchern und auf historischen Krügen. 1985. 211 S.

Düsterdieck, P. (Bearb.): Die Sammlung Hobrecker der Universitätsbibliothek Braunschweig. - Katalog der Kinder- und Jugendliteratur 1565-1945. 2 Bde. Münden usw. 1985. 1156 S.

Nagel, B.: Buchkunst des Jugendstils: Einband und Illustration. 1994. 131 S. (Veröffentlichungen der Universitätsbibliothek Braunschweig; 10)

Kuhn, M., Zerbst, H.-J.: Unternehmensgeschichte in Firmenschriften: Verz. d. Bestände d. Universitätsbibliothek Braunschweig. 1990. 161 S. (Veröffentlichungen der Universitätsbibliothek Braunschweig; 5)

Zerbst, H.-J., Kuhn, M.: 150 Jahre Eisenbahn in Braunschweig: 1.3.-11.5.1988; Literatur zur Geschichte d. Eisenbahn in Braunschweig aus d. Beständen d. Univ.-Bibliothek Braunschweig. 1988. 64 S.

Öffnungszeiten: Mo-Fr 9.00-19.00 Uhr

Zugänglichkeiten zu den Sondersammlungen: während der Öffnungszeiten, z.T. nach Absprache

Techn. Dienste: OPAC; Kopiermöglichkeiten; Mikrofilm-, Mikrofichelese- und rückvergrößerungsgeräte; Fotostelle; Druckerei; Buchbinderei

Die heutige Universitätsbibliothek Braunschweig wurde 1748 als Bibliothek des Collegium Carolinum gegründet und ist damit die älteste Bibliothek einer Technischen Universität bzw. Hochschule in Deutschland. Der Büchergrundbestand wurde von Abt Jerusalem, dem Berater des Herzogs Karl I. und geistigem Vater des Collegium Carolinum, persönlich aus der Blankenburger Bibliothek des Herzogs Ludwig Rudolph (1671 - 1735) ausgewählt.

Von gelegentlichen Schenkungen abgesehen wuchs die Bibliothek zunächst nur langsam an. Mit der Reorganisation des Collegium Carolinum intensivierte sich die Erwerbung, wenn die Bibliothek auch bis Mitte des 19. Jahrhunderts auf einen geregelten Etat verzichten mußte. 1924/25 umfaßte der Buchbestand etwa 50.000 Bände und 400.000 Patentschriften. Bis 1939 konnte er auf immerhin 13.800 Bände vergrößert werden.

Der Ausbau der TH-Bibliothek zu einer modernen Universitätsbibliothek (UB) erfolgte seit Ende der 60er Jahre in mehreren Stufen, wobei die wesentliche Erweiterung des Fächerspektrums der TU eine große Rolle spielte. 1969 konnte mit dem Bau eines eigenen Bibliotheksgebäudes begonnen werden, das 1971 bezogen wurde. Seit dieser Zeit stieg die Benutzung der Bibliothek sehr stark an. Die

achtziger Jahre waren wieder von zunehmenden räumlichen Sorgen, aber auch von drückenden Finanzproblemen geprägt.

Die Universitätsbibliothek ist zentrale Ausleih- und Archivbibliothek der Technischen Universität Braunschweig. Die UB Braunschweig ist zugleich Bibliothek der Braunschweigschen Wissenschaftlichen Gesellschaft (BWG) sowie Leitbibliothek für den Leihverkehr.

Die Universitätsbibliothek ist die größte Bibliothek der Braunschweiger Region. Ihr Bestand umfaßt heute ca. 1 Mio. Bände, über 100.000 Mikroformen und ca. 3.460 lfd. Zeitschriften. Die Anzahl ihrer aktiven Entleiher betrug 1994 bereits mehr als 24.000.

Schon sehr frühzeitig hat sich die UB um den Einsatz der EDV bemüht. In dieser Bibliothek wurde das Datenbanksystem allegro entwickelt, das in der Zwischenzeit in über 600 Bibliotheken des In- und Auslandes in Betrieb ist. Die weitere Entwicklung und Pflege von allegro wurde der UB 1991 offiziell vom Ministerium für Wissenschaft und Kultur als zusätzliche staatliche Aufgabe übertragen. Aus zusätzlichen Landesmitteln konnte eine eigene EDV-Entwicklungsgruppe an der Bibliothek aufgebaut werden.

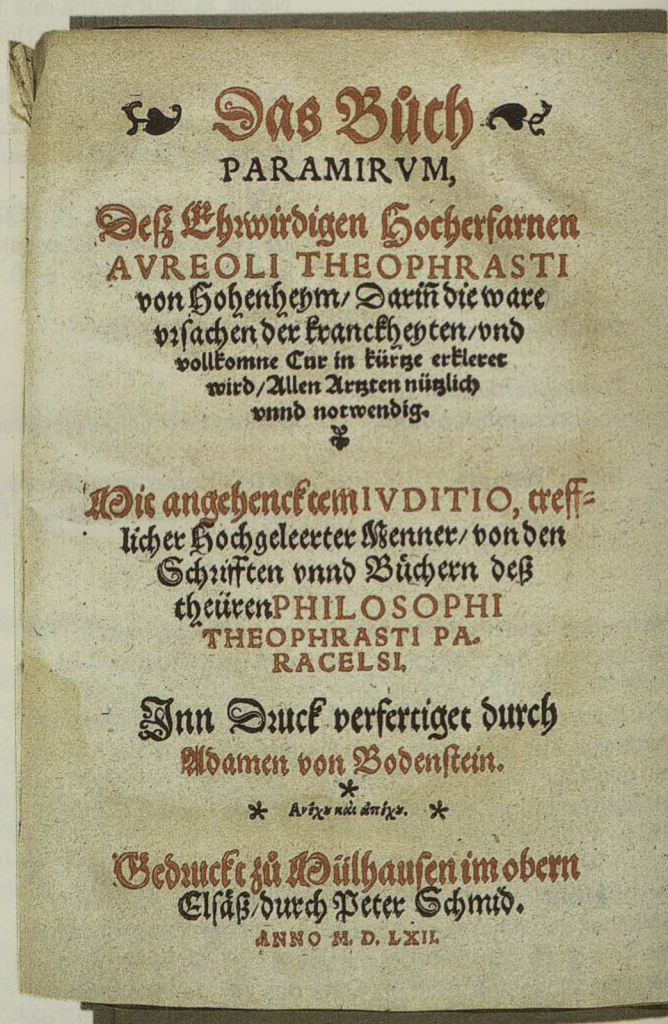
1980 begann die EDV-gestützte Katalogisierung des Neuzuganges der Bibliothek, 1991 wurde aus diesen Daten eine allegro-Datenbank aufgebaut und als Online-Katalog dem Publikum freigegeben. Parallel damit begann der Aufbau eines Bibliotheksnetzes und der Anschluß an das Universitätsnetz.

Der im Frühjahr 1994 begonnene Erweiterungsbau wird die Nutzfläche der Universitätsbibliothek um 4.000 m² vergrößern. Es ist insbesondere eine großzügige Erweiterung des Freihandbestandes vorgesehen. Die Kapazität wird dann bei mehr als 1,5 Millionen Bänden liegen.

Die Universitätsbibliothek Braunschweig ist eine wissenschaftliche Universalbibliothek, wobei selbstverständlich die an der Technischen Universität vertretenen Fächer besonders gepflegt werden. Überregionale Bedeutung hat das seit 1949 an der UB vertretene DFG-Sondersammelgebiet Pharmazie, die umfangreichste Sammlung pharmazeutischer Literatur in Mitteleuropa. Bei etwa 10.000 auswärtigen Bestellungen pro Jahr auf pharmazeutische Literatur ist natürlich die Bereitstellung aktueller Literatur für den Fernleihverkehr vorrangig. Aber auch der umfangreiche und wissenschaftshistorisch bedeutende Altbestand wird – im allgemeinen vor Ort – rege genutzt.

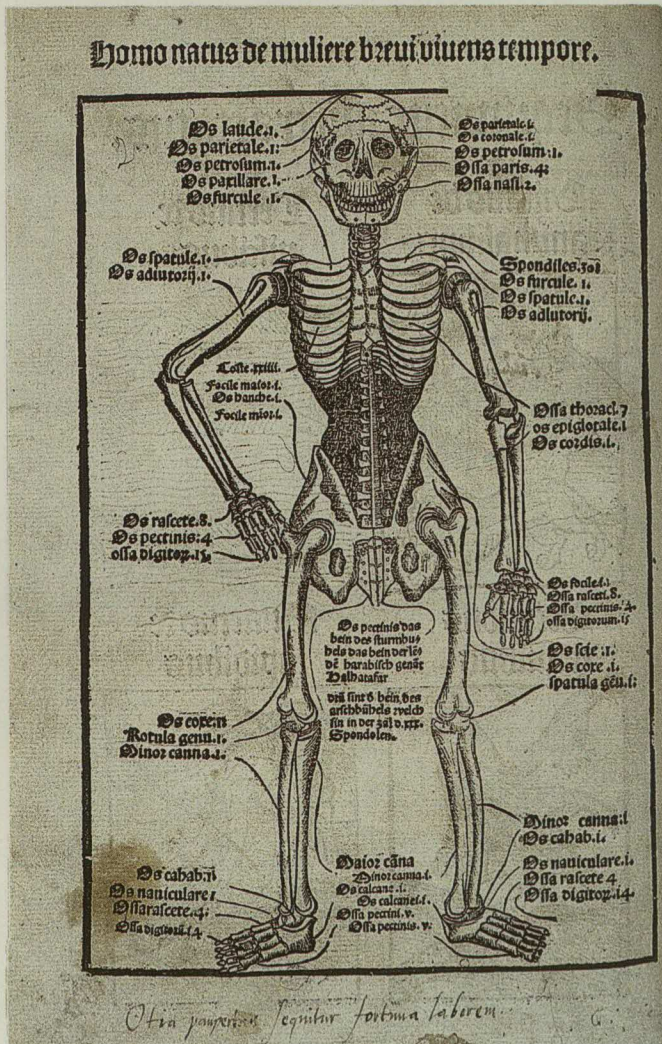


Signet der Universitätsbibliothek Braunschweig



Paracelsus: Das Buch Paramirum. Mühlhausen 1562.

Titelblatt der Erstausgabe eines der Hauptwerke des Paracelsus (Theophrastus Bombast von Hohenheim, 1493-1541). Er ist eine in der Geschichte der Pharmazie (und Medizin gleichermaßen) herausragende Persönlichkeit. So bereitete er der Anwendung chemischer Präparate den Weg, die er – und das war für die in höheren Dosen giftigen Metallverbindungen gänzlich neu – auch innerlich verabreichte. In seinem 'Buch Parmirum' entwickelte er u.a. Grundzüge seiner alchemistischen Vorstellungen über die Zusammensetzung der Materie, was für sein Krankheitskonzept und der daraus abzuleitenden Therapie von großer Bedeutung ist.



Ortus sanitatis. Straßburg: Prüß 1499.

Unter den weiteren wissenschaftshistorisch bedeutenden Sammlungen der UB Braunschweig ergänzen die botanischen Abbildungswerke des 16. bis 19. Jahrhunderts, die neben den Kräuterbüchern im engeren Sinne die Kräuterbuchsammlung der Bibliothek bilden, den pharmazeutischen Altbestand in hervorragender Weise. Dieses wichtige Kräuterbuch, das etwa um 1450 handschriftlich aus älteren Quellen kompiliert und 1491 erstmals gedruckt wurde, ist in mehreren lateinischen Ausgaben, aber auch in französischer und deutscher Übersetzung erschienen. Die UB besitzt neben einem Fragment der Erstausgabe ein Exemplar der in Straßburg gedruckten Bearbeitung von 1499. Kräuterbücher zählen zum medizinisch-pharmazeutischen Schrifttum. Sie beschreiben (in aller Regel mit Abbildungen) Pflanzen, Tiere und auch Mineralien, die zu Arzneizwecken genutzt werden. Das abgebildete Skelett ist einer Anleitung zur Harnschau (der wohl wichtigsten diagnostischen Methode der Ärzte im Mittelalter) vorangestellt.



Robert Hooke: Micrographia. London 1665. Exemplar aus dem Besitz von Christian Huygens.

Ebenfalls zum naturwissenschaftlichen Altbestand zählt die umfangreiche Sammlung illustrierter Tierbücher des 16. bis 19. Jahrhunderts. Sie enthält Hauptwerke der „Väter der Zoologie“ (Belon, Gesner, Rondelet und Salviani) aus dem 16. Jahrhundert mit naturgetreuen, auch höchst ansprechend kolorierten Abbildungen. Hier soll die Aufmerksamkeit aber auf ein Buch des 17. Jh. gelenkt werden, eines der frühen Werke, das über Tierbeobachtungen mit Hilfe des zusammengesetzten Mikroskops berichtet. Der Kupferstich zeigt erstmals einen Floh in dieser, damalige Zeitgenossen erschreckenden, Detailgenauigkeit. Der Verfasser, Robert Hooke (1635–1703), veröffentlichte seine 'Micrographia' 1665 in London. Hooke, der auch zu den bedeutendsten Physikern zählt (so geht das bekannte Hookesche Gesetz auf ihn zurück), skizziert in seinem Buch auch seine Wellentheorie des Lichts und die Wirkungsweise des Mikroskops. Die Besonderheit unseres Exemplars liegt darin, daß es aus dem Besitz des Naturforschers Christian Huygens (1629–1695) stammt, der zahlreiche Annotationen in dem Werk hinterließ. Huygens gelangte über die Kritik der Hookeschen Darstellung zu seiner eigenen Wellentheorie, deren Vorstufe er in unserem Exemplar skizzierte, wie Michael Barth vom Institut für Geschichte der Pharmazie u. Naturwissenschaften der TU kürzlich zeigen konnte.

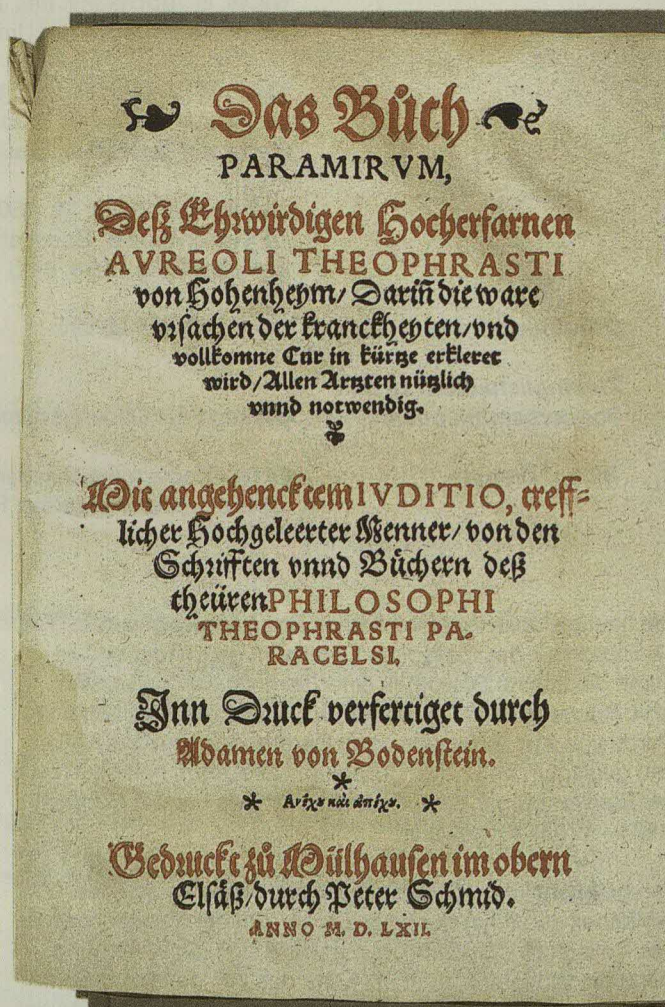
1980 begann die EDV-gestützte Katalogisierung des Neuzuganges der Bibliothek, 1991 wurde aus diesen Daten eine allegro-Datenbank aufgebaut und als Online-Katalog dem Publikum freigegeben. Parallel damit begann der Aufbau eines Bibliotheksnetzes und der Anschluß an das Universitätsnetz.

Der im Frühjahr 1994 begonnene Erweiterungsbau wird die Nutzfläche der Universitätsbibliothek um 4.000 m² vergrößern. Es ist insbesondere eine großzügige Erweiterung des Freihandbestandes vorgesehen. Die Kapazität wird dann bei mehr als 1,5 Millionen Bänden liegen.

Die Universitätsbibliothek Braunschweig ist eine wissenschaftliche Universalbibliothek, wobei selbstverständlich die an der Technischen Universität vertretenen Fächer besonders gepflegt werden. Überregionale Bedeutung hat das seit 1949 an der UB vertretene DFG-Sondersammelgebiet Pharmazie, die umfangreichste Sammlung pharmazeutischer Literatur in Mitteleuropa. Bei etwa 10.000 auswärtigen Bestellungen pro Jahr auf pharmazeutische Literatur ist natürlich die Bereitstellung aktueller Literatur für den Fernleihverkehr vorrangig. Aber auch der umfangreiche und wissenschaftshistorisch bedeutende Altbestand wird – im allgemeinen vor Ort – rege genutzt.

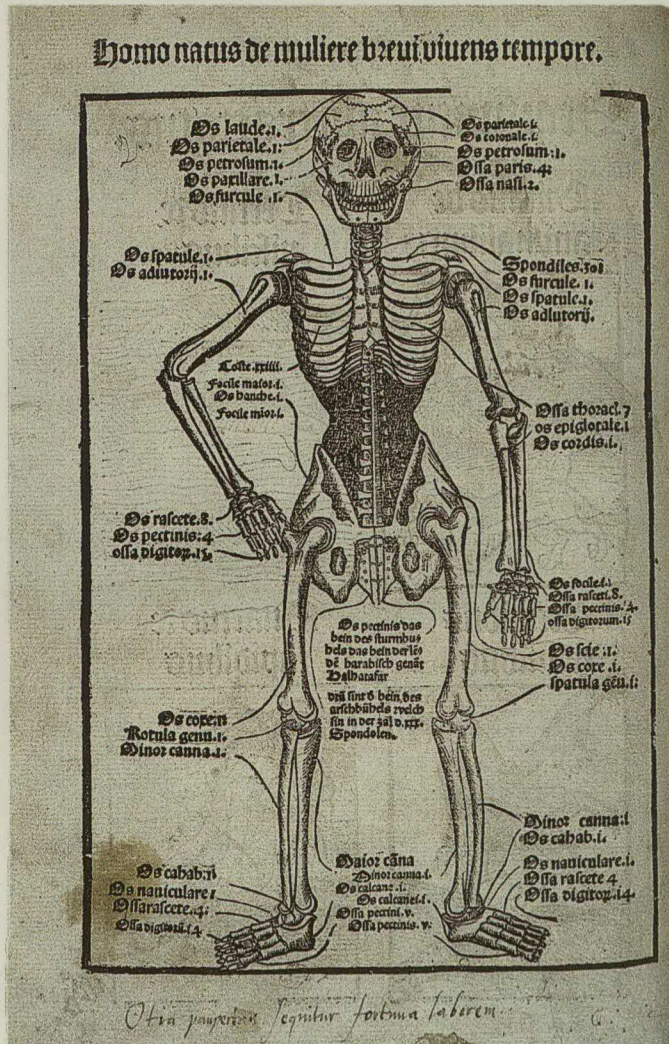


Signet der Universitätsbibliothek Braunschweig



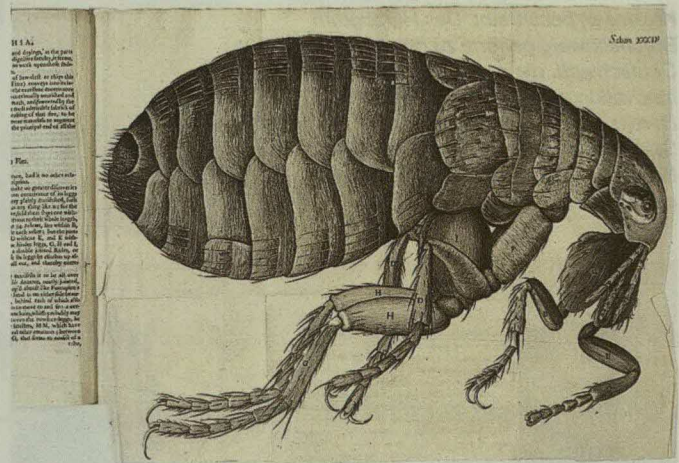
Paracelsus: Das Buch Paramirum. Mülhausen 1562.

Titelblatt der Erstausgabe eines der Hauptwerke des Paracelsus (Theophrastus Bombast von Hohenheim, 1493-1541). Er ist eine in der Geschichte der Pharmazie (und Medizin gleichermaßen) herausragende Persönlichkeit. So bereitete er der Anwendung chemischer Präparate den Weg, die er – und das war für die in höheren Dosen giftigen Metallverbindungen gänzlich neu – auch innerlich verabreichte. In seinem 'Buch Parmirum' entwickelte er u.a. Grundzüge seiner alchemistischen Vorstellungen über die Zusammensetzung der Materie, was für sein Krankheitskonzept und der daraus abzuleitenden Therapie von großer Bedeutung ist.



Ortus sanitatis. Straßburg: Prüß 1499.

Unter den weiteren wissenschaftshistorisch bedeutenden Sammlungen der UB Braunschweig ergänzen die botanischen Abbildungswerke des 16. bis 19. Jahrhunderts, die neben den Kräuterbüchern im engeren Sinne die Kräuterbuchsammlung der Bibliothek bilden, den pharmazeutischen Altbestand in hervorragender Weise. Dieses wichtige Kräuterbuch, das etwa um 1450 handschriftlich aus älteren Quellen kompiliert und 1491 erstmals gedruckt wurde, ist in mehreren lateinischen Ausgaben, aber auch in französischer und deutscher Übersetzung erschienen. Die UB besitzt neben einem Fragment der Erstausgabe ein Exemplar der in Straßburg gedruckten Bearbeitung von 1499. Kräuterbücher zählen zum medizinisch-pharmazeutischen Schrifttum. Sie beschreiben (in aller Regel mit Abbildungen) Pflanzen, Tiere und auch Mineralien, die zu Arzneizwecken genutzt werden. Das abgebildete Skelett ist einer Anleitung zur Harnschau (der wohl wichtigsten diagnostischen Methode der Ärzte im Mittelalter) vorangestellt.

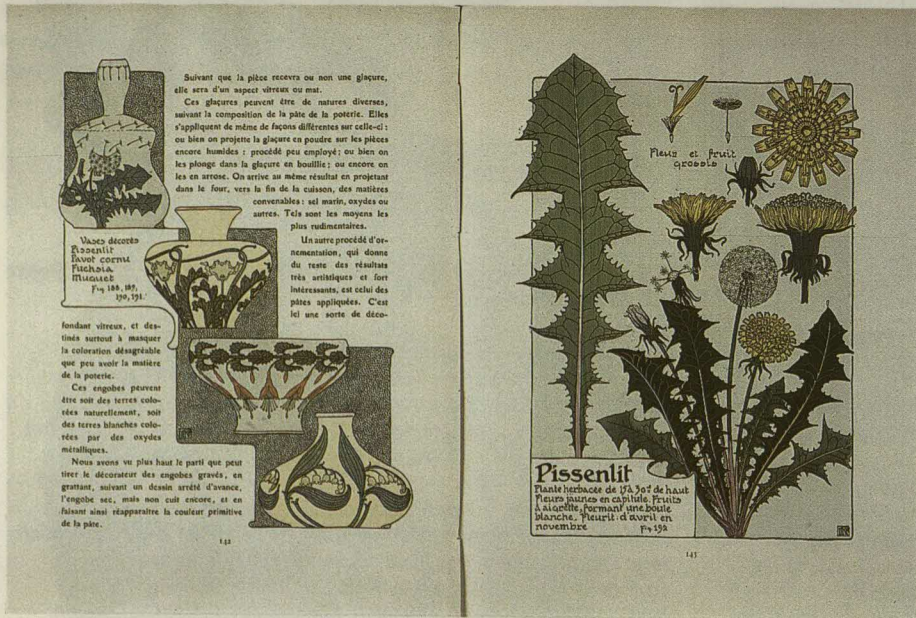


Robert Hooke: Micrographia. London 1665. Exemplar aus dem Besitz von Christian Huygens.

Ebenfalls zum naturwissenschaftlichen Altbestand zählt die umfangreiche Sammlung illustrierter Tierbücher des 16. bis 19. Jahrhunderts. Sie enthält Hauptwerke der „Väter der Zoologie“ (Belon, Gesner, Rondelet und Salviani) aus dem 16. Jahrhundert mit naturgetreuen, auch höchst ansprechend kolorierten Abbildungen. Hier soll die Aufmerksamkeit aber auf ein Buch des 17. Jh. gelenkt werden, eines der frühen Werke, das über Tierbeobachtungen mit Hilfe des zusammengesetzten Mikroskops berichtet. Der Kupferstich zeigt erstmals einen Floh in dieser, damalige Zeitgenossen erschreckenden, Detailgenauigkeit. Der Verfasser, Robert Hooke (1635-1703), veröffentlichte seine 'Micrographia' 1665 in London. Hooke, der auch zu den bedeutendsten Physikern zählt (so geht das bekannte Hookesche Gesetz auf ihn zurück), skizziert in seinem Buch auch seine Wellentheorie des Lichts und die Wirkungsweise des Mikroskops. Die Besonderheit unseres Exemplars liegt darin, daß es aus dem Besitz des Naturforschers Christian Huygens (1629-1695) stammt, der zahlreiche Annotationen in dem Werk hinterließ. Huygens gelangte über die Kritik der Hookeschen Darstellung zu seiner eigenen Wellentheorie, deren Vorstufe er in unserem Exemplar skizzierte, wie Michael Barth vom Institut für Geschichte der Pharmazie u. Naturwissenschaften der TU kürzlich zeigen konnte.

Die Bauwerke der Herzoglich Braunschweigischen Südbahn von Börßum bis Kreienzen. Braunschweig 1858.

Im Altbestand der UB finden sich naturgemäß sehr viele Titel, die die Entwicklung der Technik dokumentieren. Ein besonders beachtlicher Teilbestand ist hierbei die frühe Eisenbahnliteratur. Die Illustration gibt das Titelblatt eines allein durch sein Format (46 x 67 cm) beeindruckenden Werkes wieder, das den Streckenverlauf, die Bauwerke, Wagen und Lokomotiven der Linie von Börßum nach Kreienzen beschreibt. Das Herzogtum Braunschweig gehörte zu den Ländern in Deutschland, die zuerst die technische Innovation der Eisenbahn förderten. Bereits 1838 wurde hier die erste deutsche Staatsbahn mit dem Teilstück Braunschweig-Wolfenbüttel in Betrieb genommen.



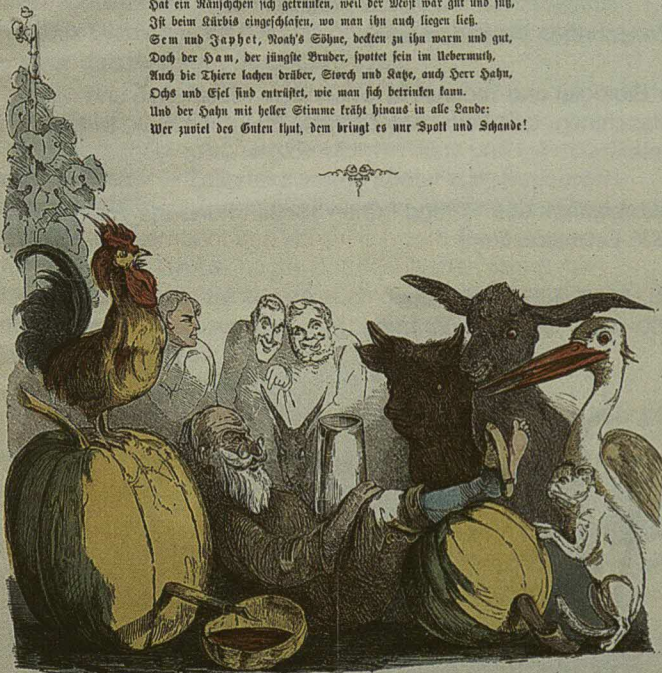
Maurice Pillard Verneuil: *Étude de la plante*. Paris 1903.

Schon seit der Gründung des Collegium Carolinum 1745 gab es bauhistorische Vorlesungen als Teil der Allgemeinbildung. 1814 wurde der erste Lehrer eigens für die Baukunst berufen; 1855 beginnt die umfassende Architekturausbildung. Hieraus wird verständlich, daß sich heute ein sehr umfangreicher Bestand seltener Titel gerade des 19. Jahrhunderts aus den Bereichen Architektur und Bauwesen und deren Hilfswissenschaften Archäologie und Kunstgeschichte in der UB befindet. Dazu zählen auch Bauzeichnungen und Architekturfotos. Die Abbildung zeigt eine Doppelseite aus der 'Étude de la Plante' von Maurice Pillard Verneuil (1869 - 1942), der u.a. verschiedene Handbücher über Jugendstilornamentik veröffentlichte. In diesem Buch, das zu seinen Hauptwerken zählt, zeigt er, wie Pflanzenformen für den kunsthandwerklichen Gebrauch umgestaltet werden können. Der naturgetreuen Darstellung auf der einen Seite ist ein Beispiel der dekorativen Umformung gegenübergestellt; so wird die Akelei zum Tapetenmuster oder der Löwenzahn zum Motiv für die Bemalung von Geschirr.

14

Noah bei der Weinlese.

Vater Noah preßt die Trauben, preßt heraus den süßen Most,
Das war nach dem schlechten Wasser wahrlich ihm ein guter Trost.
Füllt den Most auf große Kürbis — Fässer gab's damals noch keine —
Trank davon mit vielem Durste, so der Schoppen acht bis neun.
Hat ein Hänschen sich getrunken, weil der Most war gut und süß,
Ist beim Kürbis eingeschlafen, wo man ihn auch liegen ließ.
Sem und Japhet, Noah's Söhne, decken zu ihn warm und gut,
Doch der Ham, der jüngste Bruder, spottet fein im Uebermuth,
Auch die Thiere lachen drüber, Storch und Ake, auch Herr Hahn,
Dahs und Gjel sind entrüftet, wie man sich betrinken kann.
Und der Hahn mit heller Stimme kräht hinaus in alle Lande:
Wer zuviel des Guten thut, dem bringt es nur Spott und Schande!



Carl August Reinhardt: Die Arche Noah und alles was darin gewesen ist. 3. Aufl. Berlin um 1860.

Zuletzt soll auf die Kinderbuchsammlung hingewiesen werden, die nach der Integration der Bibliothek der Pädagogischen Hochschule in die Universitätsbibliothek gelangt ist. Der wertvollste Teil, der Kern dieses über 14.000 Bände umfassenden Bestandes geht auf die Sammeltätigkeit von Karl Hobrecker zurück, der zusammen mit seiner Ehefrau Margarete um die Jahrhundertwende Kinderbücher vor allem aus Antiquariaten zusammentrug. Gezeigt wird eine Illustration von Carl August Reinhardt (1818-1877), die einem um 1860 erschienenen Kinderbuch entnommen ist. Reinhardt, Schüler u.a. von Julius Schnorr von Carolsfeld, war als Kinderbuchillustrator bekannt und geschätzt. Hobrecker gibt an (Westermanns Monatshefte 1927/28), sein Werk komme dem Struwpeter an Beliebtheit nahe.